

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 140.

Freitag, den 30. November 1883.

8. Jahrg.

### Bekanntmachung,

die Stadtverordneten-Ergänzungswahl betreffend.

Mit Schluß dieses Jahres scheiden aus dem Stadtgemeinderaths-Collegium nachstehend genannte Herren aus:

a) anässige Stadtverordnete.

Herr Friedrich Gustav Merkel, Fleischermeister und Restaurateur,  
= Carl Eduard Klade, Brauerei-Mitbesitzer,  
= Wilhelm Otto Richter, Tischlermeister.

b) anässige Ersatzmänner.

Herr Max Moritz Jofiger, Schieferdeckermeister,  
= Ernst Friedrich Springer, Schuhmachermeister.

c) unanässige Stadtverordnete.

Herr Gustav Adolf Walther, Schuhmachermeister,

welcher als Ersatzmann für einen ausgeschiedenen Stadtverordneten eingezogen worden ist und nunmehr wieder als Stellvertreter zu functioniren hat.

Für diese Herren sind gemäß ortstatutarischer Bestimmung 3 Anässige und 1 Unanässiger, sowie 2 anässige Stellvertreter zu wählen. Zur Bornahme dieser Wahl ist von dem Unterzeichneten

Mittwoch der 5. December a. c.

anberaumt worden.

Die in der aufgestellten Wahlliste aufgeführten Bürger werden hierdurch aufgefordert, gedachten Tages

von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr

persönlich in dem zum Wahllocal bestimmten Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses zu erscheinen und ihre Stimmzettel abzugeben.

Punkt 2 Uhr wird das Wahllocal geschlossen, jedoch diejenigen Wähler, welche bis zu dieser Zeit sich nicht bereits daselbst befinden, für diese Wahl ihres Stimmrechtes verlustig gehen.

Hierzu wird noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

1. Das Stimmrecht ist in Person auszuüben.
2. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel, welche bei der Abgabe uneröffnet in ein verschlossenes Behältniß zu legen sind.
3. Auf jedem Stimmzettel sind die Namen von 5 anässigen und 1 unanässigen Bürger der Stadt Zwönitz so zu verzeichnen, daß über die Person kein Zweifel übrig bleibt.
4. In soweit Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen oder Namen nicht wählbarer Personen enthalten, sind dieselben ungültig.

Zwönitz, am 26. November 1883.

Der Bürgermeister.

Adam.

### Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Jahrmart wird

Freitag den 30. November

abgehalten.

In Bezug auf denselben wird hierdurch Folgendes bekannt gemacht:

1. Der Jahrmart beginnt Freitag den 30. November Vormittags und dauert bis Sonnabend Mittags 12 Uhr.
2. Jeder, welcher auf dem hiesigen Jahrmarte auf öffentlichen Stadtraum feilhalten will, hat sich vor Beginn des Marktes bei dem Marktmeister anzumelden, die Gattung seiner Waaren anzugeben und sich die Verkaufsstelle anweisen zu lassen.
3. Das zu entrichtende Stättegeld ist am ersten Jahrmartstage von Vormittags 8 Uhr an bis Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause gegen Quittung bei Vermeidung einer Strafe, welche dem dreifachen Betrage der zu entrichten gewesenen Abgaben gleichkommt, zu erlegen.
4. Das Auspielen von Waaren, sei es durch Würfel, Lotterie oder auf irgend eine andere Weise, ebenso das Ausrufen von Waaren, wird nicht gestattet.
5. Carouffels, Schieß- und Schaubuden, sowie Buden und Verkaufsstände sind Abends um 11 Uhr zu schließen.

Zwönitz, am 26. November 1883.

Der Stadtgemeinderath.  
Adam, Bürgermeister.

### Sächsische Nachrichten.

— Chemnitz. Wie das „Tageblatt“ vernimmt, wird Se. Maj. der König nächsten Montag den 3. December hierher kommen, um den neuen Schlacht- und Viehhof in Augenschein zu nehmen. — Die hiesigen Fleischermeister wetteifern mit einander, am 4. December, dem Tage der Eröffnung des neuen Vieh- und Schlachthofes, schöne Exemplare fetten Viehes dem Schlachthaus zuzuführen. Auffallen wird gewiß ein wahres Riesenschwein englischer Kreuzung, das Herr Fleischermeister Seidenglanz (Langestraße) selbst 1 $\frac{3}{4}$  Jahr gemästet hat. Das Thier mißt in der Länge ziemlich 4 Ellen und eben so viel beträgt der Umfang des Leibes. Das seltene Thier wird etwa acht Zentner lebendes Gewicht haben und wird von Herrn Seidenglanz gern gezeigt.

— Auerbach. August Voigt, ein schon in seiner Kindheit zu Iosfen Streichen geneigter Character, kaum der Schule entwachsen,

wegen Arbeitscheu und unehrlicher Handlungen dem Armenhause überwiesen, endlich wegen Anzündens eines Getreidefems mit drei Jahren Zuchthaus bestraft und vor ca. drei Wochen in seine Heimath zurückgekehrt, war Sonntag den 18. d. M., nur mit Hose und Hemde bekleidet, Nachts fortgegangen und blieb seit dieser Zeit verschwunden. Nach langem fortgesetzten Suchen fand man den zwanzig-jährigen Jüngling endlich ertränkt im Bassin, welches dem städtischen Gasbehälter (Gasometer) zum Verschlusse dient. Wie wir hören, ist der Leichnam an die Anatomie in Leipzig abgeliefert worden.

— Plauen; 25. Novbr. Das größte Interesse von den in dieser Periode abgehaltenen Schwurgerichtsverhandlungen hat wohl der den Mord in Bad Elster betreffende Fall in Anspruch genommen, welcher gestern zur Verhandlung kam. Der Angeklagte war der Schuhmacher Johann Christoph Pohl aus Erfersreuth, derselbe ist am 29. September 1863 geboren, protestantisch, unverheirathet und zum Militär ausgehoben, wegen seiner inzwischen erfolgten Verhaftung

aber nicht eingezogen worden. Sein Complice ist der Fleischergeselle Weber aus Hof, welcher aber, da er activer bayerischer Soldat ist, nicht hier, sondern vor dem bayerischen Militärgericht abgeurtheilt werden muß. Er ist 22 Jahre alt, katholisch und war zur Zeit der That auf Urlaub. Aus der Beweisaufnahme ging Folgendes hervor: Gegen Mitternacht des 18. October wurde die bei dem Buchdruckereibesitzer Kleint in Bad Elster als Wirthschafterin bedienstete Frau Schön, 36 Jahre alt, durch ein fürchterliches Geschrei aus dem Schlaf geschreckt. Sie eilte nach der Bodentreppe; hier blieb sie laufend stehen. Sie vernahm Männertritte und zwei Männerstimmen, einen dumpfen Schlag und darauf das Wimmern ihrer Dienstherrin, der 75 Jahre alten Frau Kleint. Nunmehr ging sie die Bodentreppe herunter und in die durch Nachtlicht erleuchtete Stube der Frau Kleint. Sie fand dieselbe wimmernd unter einem Tische liegen. Während sie versuchte, dieselbe aufzuheben, hörte sie wieder Tritte und sah auch im nächsten Augenblicke einen mit einer Soldatenmütze versehenen Mann auf dem Corridor stehen, welcher zum Schlage gegen sie ausholte. Sie sprang diesem entgegen. Der Mann drehte sich dabei um und da schnappte sie schnell die Stubenthüre zu. Darauf verschloß sie auch schnell entschlossen die in die Schlafstube des Herrn Kleint führende Verbindungsthüre, ebenso auf der anderen Seite die in die gute Stube führende Thür. Sodann schrie sie um Hilfe. Dabei gewährte sie, wie eine Mannsperson mit Soldatenmütze aus der erwähnten guten Stube in den Vorgarten des Kleint'schen Hauses sprang und entfloh. Nun kamen Leute herbei, worauf auch die Kleint'sche Schlafstube geöffnet wurde. Kleint lag in einer Zimmerecke und um ihn herum Rissen. Er blutete stark am Kopfe. Sein Schreien durchdrang Mark und Bein. Weiter fand sich vor ein 7—8 cm starker zerbrochener Pfahl, an dem in der guten Stube stehenden Secretär wurden Spuren entdeckt, welche auf Erbrechen desselben schließen lassen. Kleint ist an dem darauffolgenden Tage gestorben und ist sein Tod eingetreten durch Lähmung des Gehirns. Die Wittve ist krankheitshalber am Erscheinen als Zeugin verhindert gewesen; sie ist daher commissarisch vernommen worden. Sie sagte aus, sie sei durch das aus der Schlafstube ihres Mannes kommende Schreien erwacht und als sie kaum aus dem Bett gewesen, von einem Manne so auf den Kopf geschlagen worden, daß sie zu Boden gestürzt sei. Sie habe nur noch gehört, wie eine Person zu dem Schränkchen gegangen und leise gesagt habe: „Wo sind die Schlüssel?“ Sie glaube, daß es Pohl gewesen, der sie geschlagen. Der Angeklagte Pohl hat im vorigen Sommer in Bad Elster gearbeitet, mit dem früheren Kleint'schen Dienstmädchen ein Verhältniß gehabt und hat viel in dem Hause verkehrt. Pohl sagt, er und Weber, bei dessen Vater in Hof er gewohnt hat, hätten von der Blank gehört, daß Kleint Geld hätte, sie hätten sich daher entschlossen, nach Elster zu gehen und das Geld zu stehlen. Am Mittag des 18. October seien sie dort angelangt und hätten die folgende Zeit zur Auskundschaftung benützt. Gegen Mitternacht seien sie in das Haus eingedrungen, nachdem sich Jeder aus dem Garten einen Pfahl genommen. Auf dem Corridor der ersten Etage habe er Weber abgerathen, weiter vorzudringen. Alles Uebrige, Schlagen u. s. w., soll nur Weber gethan haben, auf den er überhaupt Alles abzuwälzen sucht. Weber dagegen behauptet, Pohl habe ihn zu der That veranlaßt, Pohl habe zu Hause mit Kreide die Lage der Zimmer aufgezeichnet u. s. w. Sie hätten Beide gleichzeitig auf Kleint losgeschlagen. Pohl's Pfahl sei bei einem Schlage in zwei Stücke gesprungen, dann seien Beide in die Stube der Frau Kleint gegangen, er selbst noch weiter in die gute Stube. Wer Frau Kleint geschlagen, will Keiner wissen. Der Angeklagte Pohl wurde zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt. Die königl. Staatsanwaltschaft war durch Staatsanwalt Dr. Hartmann, die Vertheidigung durch Rechtsanwalt Schanz aus Delstnitz vertreten.

— Plauen. In welcher leichtsinniger Weise ein Einwohner von Oberpöhl mit seiner angeblich vor noch nicht langer Zeit gemachten Erbschaft umgegangen ist, dürfte nachstehender Fall beweisen: Derselbe, ein Strumpfwirker von Profession, erschien gestern Abend in einer an der Bahnhofstraße gelegenen Restauration in augenscheinlich betrunkenem Zustande, verlangte noch weitere Getränke und brachte schließlich eine größere Summe Papier- und Silbergeld zum Vorschein, mit welchem er in auffallender Weise präste; er warf dasselbe sogar theilweise in der Stube umher. Dieses Benehmen erschien nun aber den anwesenden Gästen hinlänglich verdächtig, um nach der Polizei zu schicken. Zwei Schutzleute stellten nun fest, daß der Unbekannte zunächst mit einer Baarschaft von 2000 M. gepreßt und beziehentlich diese umhergeworfen hatte. Ferner wurde festgestellt, daß er vorher schon aus einer Restauration entfernt worden war. Es erfolgte nun, da er der Polizei die gewünschte Auskunft zu geben nicht im Stande war, seine Sistirung. Bei seiner Visitation in der Wache ist außer vorerwähnter Summe Geldes noch ein Betrag von über 400 M. bei ihm vorgefunden worden. Die Gesamtsumme belief sich auf mehr als 3000 Mark, welche von dem Manne in der leichtsinnigsten Weise theils nur in den Hosentaschen, theils neben anderen Gegenständen in einem Taschentuch eingewickelt geführt worden war. Derselbe wurde polizeilich sistirt und Montag Abend von seiner Ehefrau von der hiesigen Polizeiwache abgeholt und, wie sich denken läßt, nicht allzufreundlich begrüßt. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß es mit der Erbschaft seine Richtigkeit hat. Der frohe Erbe hatte am Sonntag früh seine Frau unter der Vorpiegelung verlassen, nach einem benachbarten Dorfe gehen zu wollen, hatte sich aber von der Ortsbehörde eine Reiselegitimation ausstellen lassen, angeblich um nach Bernsdorf bei Gera zu reisen. Als seine Frau davon hörte, suchte sie ihren Mann in Weida und Gera, indeß derselbe in Plauen festgenommen worden

war. Die vorsichtige Ehefrau hat nun das Geld nicht wieder mit nach Hause genommen, sondern es sofort zinsbar angelegt.

— Freiberg, 25. Novbr. Ein hübscher Zug von Wohlthun hat sich auf dem hiesigen Bahnhof zugetragen: Am Bußtage saß im Vestibüle ein altes Mütterchen mit grauen Haaren und wartete fröstelnd der Abfahrt des Zuges nach Vienenmühle. Da endlich, 10 Minuten vor 8 Uhr, läutete das Glöcklein zum Einsteigen. Eilig nun lief sie, einen Tragkorb auf dem Rücken, zu dem Billetschalter und verlangte ein Billet vierter Wagenklasse. Doch, o Schreck! Es war ja Festtag und da giebt es diese Klasse nicht. Auch nur im Besig von 55 Pf. und keinem Heller mehr, wo sollte der fehlende Betrag herkommen für die 3. Klasse. Thränenden Auges umherblickend, schlich sie weg und setzte sich wieder auf die kalte Bank. Doch ihr wurde Hilfe. Ein Herr hatte es bemerkt und bezahlte voll ein Billet, gab es der Alten mit dem Bedeuten, von ihren Groschen sich ein Frühstück zu kaufen und wünschte der herzlich Dankenden eine glückliche Reise.

### Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser empfing am Dienstag das Präsidium des preussischen Abgeordnetenhauses und that hierbei bezüglich der auswärtigen Lage bedeutende Aeußerungen. Er versicherte auf das Bestimmteste, daß zur Zeit die Erhaltung des Friedens vollständig gesichert sei und daß namentlich die Verhältnisse zu Rußland sich zu seiner großen Freude in der glücklichsten Weise gestaltet hätten. Auch außerhalb der Grenzen Deutschlands werden diese zuversichtlichen Worte aus dem Munde des mächtigsten Monarchen Europa's nur mit Befriedigung erfüllen.

Seit mehr als einer Woche weilt nunmehr der deutsche Kronprinz auf spanischem Boden, und jeder neue Tag seines dortigen Aufenthaltes ist nur ein Glied mehr in jener Kette glänzender und begeisterter Ovationen, welche dem Sohne und Vertreter des Kaisers Wilhelm von der Landung in Valencia an bis jetzt zu Theil geworden sind. Auch bei dem Ausfluge, den König Alfonso und sein hoher Gast am Dienstag nach Toledo unternahmen, waren beide Fürsten unausgesetzt der Gegenstand von Huldigungen Seitens der Bevölkerung und unter Kanonendonner und Glockengeläute erfolgte der Einzug in Toledo, durch seine Klingensfabrikation seit Jahrhunderten berühmt. Hier nahmen die beiden Fürstlichkeiten die hervorragendsten Sehenswürdigkeiten in Augenschein, darunter auch die königliche Waffenmanufaktur, wo König Alfonso seinem Gaste einen kostbaren Dolch verehrte; Abends trafen der König und der Kronprinz wieder in Madrid ein und wohnten noch in der Oper der Vorstellung: „Die Afrikanerin“ bei. Am Mittwoch, dem Geburtstage des Königs, fand im Schlosse großer Empfang und Abends Concert statt. Ueber die Rückreise des deutschen Kronprinzen sind noch keine endgiltigen Dispositionen getroffen worden.

Der commandirende General des 6. Armeecorps (Schlesien) von Tümping, ist durch kaiserliche Cabinetsordre und unter Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens in Brillanten, sowie Belassung seines Verhältnisses als Chef des 3. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 zur allerhöchsten Disposition gestellt worden.

Frankreich. Die in Aussicht stehende kriegerische Lösung des Conflictes mit China beschäftigt die politischen Kreise Frankreichs gegenwärtig aufs Lebhafteste und mehr wie je sind die Blicke der Franzosen auf Tonkin gerichtet. Seit einigen Tagen fehlen indessen alle positiven Nachrichten aus Tonkin und waren deshalb in Paris in den letzten Tagen allerlei beunruhigende Gerüchte verbreitet, denen die Regierung sogar durch ein officiöses Dementi entgegenzutreten mußte. Unter diesen Umständen gewann die Verhandlung der Commission für die Tonkin-Angelegenheit am Mittwoch eine besondere Bedeutung. Derselben wohnten die Minister Ferry, Campenon und Peyron bei, wobei ersterer ein chinesisches Memorandum und die Antwort Frankreichs mittheilte, welche den einstimmigen Beifall der Deputirtenkammer fand. Das chinesische Memorandum ist ein langathmiges Actenstück, welches im Allgemeinen die friedlichen Wünsche China's betont, jedoch erklärt, die chinesischen Truppen würden einem französischen Angriffe auf Bacinh, den Schlüssel China's, Widerstand leisten. Die französische Antwort läuft darauf hinaus, China solle Sontay und Bacinh dem Admiral Courbet übergeben, was den Weg zu einem friedlichen Arrangement anbahnen würde. Aus den Verhandlungen ist ferner eine Erklärung des Kriegsministers Campenon hervorzuhoben, wonach sofort 6000 Mann ohne irgendwelche Mobilisirung nach Tonkin entsendet werden können; weiter erklärte der Marineminister Peyron, er habe dem Admiral Courbet volle Actionsfreiheit gelassen und könne man ihm vollständig vertrauen. Mit 9 gegen 2 Stimmen bewilligte sodann die Commission den Credit für Tonkin im Betrage von 9 Millionen Francs und es ist somit nicht zu bezweifeln, daß auch das Plenum der Deputirtenkammer diesem Beschlusse zustimmen wird. In der Kammer wurde unterdessen die Staatsberathung fortgesetzt und bezeichnete hierbei der Finanzminister Tirard die Finanzlage Frankreichs als eine günstigere als im Jahre 1882.

England. In England ist seit der Niederlage der ägyptischen Truppen im Sudan Egypten wieder in aller Munde. Man erblickt in dem Mahdi einen zweiten Arabi Pascha und sieht seine siegreichen Schaaren schon das Niltal herabziehen und Kairo bedrohen. Es scheint allerdings, daß die Regierung des Khedive nicht mehr aus eigener Kraft Mohammed Achmet, den falschen Propheten, niederzuwerfen vermag und die Londoner großen Blätter fordern daher die englische Regierung auf, für den wartenden Thron des ägyptischen Schattenkönigs nochmals in die Schranken zu treten. Vorläufig

begn  
brie  
Exp  
Bak  
lung  
weld  
hier  
der  
bleib

Mitt  
lati  
schen  
dem  
Kais  
König

Chre  
Aren  
näch  
Circ  
Kron  
des  
dem  
Dam  
als  
Gönn  
drei  
Pfer  
stink  
an d  
ten  
Trog  
der  
Zwif  
Bau  
er w  
erken

Das  
der  
Auch  
den

daß  
dern

Si  
Zwö  
ich  
Pefe  
habe  
darf  
frische

Ein  
mittag

Loth

Nur  
Pud  
dabe  
Cho  
1/2  
- 24

begnügen sich die Engländer damit, ein Panzergeschwader vor Alexandrien zu stationiren, während sich das Weitere der neuen Sudan-Expedition überlassen wollen, welche eben unter dem Oberbefehle Baker Pascha's in Kairo organisiert wird. Baker Pascha ist es gelungen, die Mehrzahl der in ägyptischen Diensten stehenden Officiere, welche es verweigerten, mit nach dem Sudan zu ziehen, nun doch hierzu zu überreden; ob diese Theilnahme der türkischen Officiere der Expedition Baker Pascha's von wesentlichem Nutzen sein wird, bleibt abzuwarten.

Spanien. Der deutsche Kronprinz stattete am Mittwoch Mittag in großer Generalsuniform dem Könige Alfonso seine Gratulation zu dessen Geburtstag ab und überreichte demselben als Geschenk eine Broncestatue des Großen Kurfürsten. Am nächsten Tage, dem Hochzeitstage, überreichte der Kronprinz der Königin als Geschenk Kaiser Wilhelms drei prachtvolle Vasen. Das Diner nahmen der König und der Kronprinz beim deutschen Gesandten, Graf Solms, ein.

### Miscellaneous.

\* Das Stiergefecht in Madrid am 25. November, das zu Ehren des deutschen Kronprinzen abgehalten wurde, fand in der Arena statt, welche für etwa 15000 Zuschauer Raum bietet, und nächst derjenigen von Valencia die größte Spaniens ist. Der ganze Circus war ausverkauft. Gleich wie König Alfons erschien der Kronprinz in Civilkleidung. Bei seinem Eintritt begrüßte ihn donnerndes Händeklatschen. Er nahm seinen Platz in der Hofloge zwischen dem König und der Königin. Die Prinzessin von Asturien und viele Damen der höchsten Stände trugen weiße Mantillas, welche Tracht als Abzeichen der Afecionadas (so werden die ausgesprochenen Gönnerinnen des grauenhaften Schauspiels genannt) gilt. In den drei Stunden, welche die Corrida dauerte, wurden 7 Stiere und 78 Pferde getödtet. Der Kronprinz spendete dem muthigen Spiel der flinken Banderillos und Espadas mehrmals Beifall; doch schien er an dem widerwärtigen Anblick, den die von den Stieren aufgeschlittenen Pferde der Picadores boten, durchaus keinen Gefallen zu finden. Trotz des alle Leidenschaften entfesselten Schauspiels wurde während der ganzen Zeit kein mehrerbietiger Laut vernommen. Nur ein Zwischenfall unterbrach den herkömmlichen Verlauf; ein aufgeregter Bauer schlenderte einen gefüllten Weinschlauch in die Arena, womit er wahrscheinlich in seiner Art die Leistungen der Stierkämpfer anerkennen wollte.

\* Ein Spaß vom Niederaltdesle wird folgendermaßen erzählt: Das Geländer um das Denkmal war frisch angestrichen. Verschiedene der höheren Persönlichkeiten beschmutzten sich darum die Handschuhe. Auch Feldmarschall Moltke kam heran. Vorsichtig aber griff er mit den Fingerspitzen an das Geländer, prüfend, ob die Farbe trocken

sei. Die Anwesenden, die es sahen, brachen in eine stürmische Freude aus, laut rufend: „Seht Moltke, wie vorsichtig, er läßt sich nicht anschnieren!“ und Moltke, dies hörend, lachte mit.

\* Ein erschütterndes Ereigniß wird aus Neuhaus am Rennweg (Schwarzburg-Rudolstadt) gemeldet. Dort hat sich in der Nacht zum 23. d. M. eine Mutter mit ihren 3 Kindern, Knaben von 4, 3 und 1 Jahr, ertränkt. Das arme Weib, die Frau eines Postillons, soll von ihrem Manne schlecht behandelt worden sein. Derselbe hat viel Geld für sich gebraucht und die Familie litt dann Noth. Aus dieser elenden Lage hat die Frau Erlösung durch den Tod gesucht. Der herbeigerufene Vater verhielt sich ganz theilnahmslos und kümmerte sich gar nicht weiter um die Leichen.

\* Große Aufregung herrschte in der Nacht zum Donnerstag in Braunschweig in einem Hotel. Als nämlich ein Gast sich zur Ruhe begeben wollte, überzeugte er sich seiner Gewohnheit gemäß, davon, daß auch sonst Niemand in seinem Logirzimmer war. Man kann sich nun seinen Schreck denken, als der Fremde unter seinem Bette einen Menschen liegen sah, der vorher mit ihm gesprochen und Kenntniß von seiner (des Gastes) Baarschaft (angeblich 2000 Mk.) gehabt hatte. Selbstredend wurde der Eindringling, angeblich schlecht beleumundet, festgenommen.

\* Das Schwurgericht zu Landsberg a. W. verurtheilte nach viertägiger Verhandlung den Kellner Arndt wegen Ermordung und Veranbarung des Chauffee-Einnehmers Fredericksdorf zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus, zum dauernden Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Allen Freunden des Humors ist der „Neue Vaterländische Kalender“ vulgo „Germania-Kalender für 1884“ gewidmet. Er erfreut uns, wie seine Vorgänger, durch seinen urwüchsigsten, gesunden Humor und seine prächtigen Bilder (wir erinnern nur an sein Lutherhaus), wie auch mit vielem Praktika, die dem Kalenderleser zu wissen nützlich sind. Er wird besonders seiner alten Kundenschaft sehr willkommen sein.

(Eingefandt.)

### Was haben Sie genommen?

„Sie sehen jetzt wieder so gut aus,“ waren die sich täglich häufig wiederholenden Fragen, welche an einen jungen Mann gerichtet wurden, der längere Zeit an einem Magenleiden krankte. „Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen allein haben mir geholfen,“ war die Antwort. Erhältlich à M. 1 in den bekannten Apotheken.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt.

## Jahrmärkts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß zum bevorstehenden Weihnachtsmarkte der Verkauf **nicht** wie früher in der Bude, sondern in **meinem Laden, Bahnhofstraße Nr. 169**, stattfindet.

### Ottomar Roscher, Kleider-Magazin, Zwönitz.

Hierdurch den Herren Bäckermeistern von Zwönitz und Umgegend zur Nachricht, daß ich von heute an den Verkauf der **Görlitzer Sefen** von Herrn Mühlberg übernommen habe und bitte daher, bei vorkommendem Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen. (Täglich frische directe Sendung.)

Oswald Bauer.

Einen fleißigen Spuler, welcher die Vormittagschule besucht, sucht

Adolph Werner, Niederzwönitz.

Lohn pro Woche 2 Mark.



Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet. Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke

Rein Cacao und Zucker von M. 1.60 ab.

1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Isier-Chocolade (pr. 1/2 K<sup>o</sup> M. 5) ist das

as in Chocolate gefertigt werden kann.

Alle Kennzeichen die Verkaufsstellen, wo

uch wissenschaftliche Abhandlungen über den

Orth des Cacao erhältlich.

n. Gebr. Stollwerck,

Kais., Königl., Großherzogl. &c. "ollieferanten

Unübertrefflich,  
seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Haus- und Genußmittel und durch unzählige Atteste und Anerkennungen ausgezeichnet. Recht zu haben unter Garantie in Zwönitz bei F. A. Morgner, Conditör.

Gestrickte Westen, Strümpfe, fertige Kinderanzüge in großer Auswahl, sowie Strickgarne in bester Qualität, à Gelind 6 Pf., verkauft

August Leszmüller,  
Niederzwönitz.

Heute traf eine Ladung ächte niederländische Nessel ein und werden zum billigsten Preis verkauft von August Thierfelder, Niederzwönitz, Wittwe Thierfelder, Zwönitz.

### Medicinische Ungarweine

(aus directer Bezugsquelle) zur Stärkung für Frauen und Kinder bei Krankheiten und Reconvalescenz, ebenso als Dessert- und Tafelwein empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à M. 2, —, 1, —, 50 Pf. Paul Weiss.

Pianos Amsterdam prämiirt. Billig baar oder kleine Raten! Fabrik Weidenslauffer, Berlin NW. Kostenfr. Probesendung. Prospect gratis

### Pfeifen-Club „Havana“ Niederzwönitz.

Nächsten Donnerstag den 6. Dec. Abends punkt 9 Uhr Generalversammlung im Vereins-Local. Der Vorsteher.

Zu meinem nächsten Dienstag Abends 7 Uhr stattfindenden

### Einzugschmaus

lade ich hierdurch ergebenst ein. Ernst Weigel, Niederzwönitz.

### Todes- und Begräbnisanzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied unsere liebe Tochter Sulda im einem Alter von 6 Monaten. Die Beerdigung findet nächsten Montag früh 9 Uhr statt, was wir hierdurch allen Freunden und Bekannten anzeigen.

Zwönitz, den 30. Novbr. 1883.  
Gustav Rüdler und Frau.

**Billig!**

**Reell!**

Durch Gelegenheitskauf bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende Waaren zu den **äußerst billigen Preisen** zu verkaufen:

<b>Meine Wolle!</b> Jacken-Lama carrirte Lamas, 3/4 breit Stoff zu Arbeitshosen	Schwarze Cachemirs, 120 Cntr. breit, à Elle 1 M. — Pf.	=	=	=	90 =
	bunte Cachemirs, doppelbreit,	=	=	=	85 =
	carrirte Kleiderstoffe, doppelbreit,	=	=	=	1 =
	=	=	=	=	95 =
	=	=	=	=	50 =

u. s. w., u. s. w.

Ich mache hierauf Jedermann aufmerksam, daß trotz der billig gestellten Preise man es mit einer **reellen Waare** zu thun hat.

**P. Winkelmann.**

## Daniel Häußler, Zwönitz.

Hiermit erlaube ich mir die Eröffnung meiner reichhaltigen

### Spielwaaren - Ausstellung

ergebenst anzuzeigen und zum Besuche derselben freundlichst einzuladen. Gleichzeitig empfehle ich **Puppen, Näh-Chatoullen, Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren, Garne** u. dergl. mehr und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

## Blauer Engel Zwönitz.

Heute Freitag, zum Jahrmarkt,

### großes humor. Gesangs-Concert

von der allbeliebten Singspielgesellschaft **L. Großer** aus Johannegeorgenstadt, bestehend aus 5 Damen und 4 Herren, darunter 3 gute Komiker.

Unter anderen (Neu!) „Der Karitätenkasten“, „Das Wickelkind“, „Reporter Quecksilber“ u. s. w.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bitten ergebenst

L. Großer. Ernst Böhme.

Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl **warme und kalte Speisen**, sowie gutgepflegte **Biere und Weine, ff. Kaffee und Kuchen.**

Achtungsvoll Ernst Böhme.

**Wollene Strickgarne,**  
à Gebind 6 Pf., empfiehlt in großer Auswahl  
**Chr. Diesel,** Dreirosengasse,  
Zwönitz.

**Seidene Damentücher,**  
fehlerfrei, waschacht, von 50 Pf. an,  
**Pulswärmer,**  
um damit zu räumen, à Paar 20 Pf.,  
empfehlen  
**Paul Winkelmann.**

**Spielwaaren,**  
sowie **geschnitte und gedrechselte Figuren** in großer Auswahl bei  
Zwönitz. **Theodor Wizani**  
vorm. Clemens Friedrich.

Gut eingebrachtes

**Ackerheu,**  
sowie **Bund- und Schüttenstroh** (Flegel-  
drosch) wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt  
die Exped. ds. Bl.

**Schulranzen,**  
Frauen- und Kinder-Lederschürzen,  
Filz- und Cordpantoffeln  
empfehlen billigst

**Paul Ebersbach**  
am Markt.

### Kost und Logis

für einen j. Mann gesucht. Off. sub Logis  
a. d. Exped. d. Bl. erbeten.



**Turnverein Zwönitz.**

Sonnabend Abend 9 Uhr

**Versammlung.**

Der Turnrath.

### Frauenverein.

Nächsten Sonntag Abend 8 Uhr

### Kaffeekränzchen

im **Gasthof zum Rosh,** wozu freundlichst  
einladet die **Vorsteherin.**

### Pfeifenclub Niederzwönitz.

Nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr

**Versammlung.**

Der Vorsteher.

### Schützenhaus Zwönitz.

Heute Freitag, zum Jahrmarkt, von  
Nachmittag 4 Uhr an

**öffentliche**

**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Carl Löwe.**

### Blauer Engel.

Heute Freitag, zum Jahrmarkt, von  
Nachmittag 4 Uhr an

**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Ernst Böhme.**

### Gasthaus z. grünen Garten in Kühnhaide.

Nächsten Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **A. Meischner.**

### Gasthaus Lenkersdorf.

Nächsten Sonntag  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Bernhard Ullmann.**

# Musverkauf.

Nachdem ich mit den alten, zurückgesetzten Capoten vollständig geräumt habe, verkaufe eine Partie **neuer und geschmackvoller Damen-Capoten,** reell Stück 6 Mark, für den außergewöhnlich billigen Preis von nur **3 Mark.**

Außerdem empfehle einer geneigten Beachtung:

**Kinder-Capoten,** hochmoderne Sachen, von 1 M. 50 Pf.  
bis 2 M. pr. Stück,

**Damen-Westen,** nur feinere Sachen, à St. 3 M. — Pf.

**Wollene Schätzlchen** " " " 25 "

**Unterhosen,** ausgezeichnet kräftige Waare, sonst Stück  
3 Mark, jetzt nur 1 M. 75 Pf.

**Jacken-Barchente** à Elle — M. 25 Pf.

**Biber** " " " 20 "

Noch empfehle zu Weihnachtsgeschenken: eine Partie **Kleiderstoff-Nester,** sogar zu ganzen Roben passig zu billigsten Preisen; diese Partie ist ausgestellt und auf jedem Nest Preis und Ellenzahl vermerkt.

**A. Grosse am Markt.**